

von Zuflüssen. So weit sie kartographisch niedergelegt sind, begleitet jeder von ihnen seinen Hauptstrom in einem der betreffenden Strecke beinahe völlig parallelen Lauf, um dann plötzlich nach ihm hin umzubiegen.

Das Gefäll der Ströme ist mässig. Am *Kin-sha-kiang* fand GILL den Thalboden bei *Tshu-ba-lang* (etwas nördlich von Gura, wo ROCKHILL 2450 m notirt) 2490 m, bei der Umbiegung in 27° N noch 1800 m hoch; Dies ergibt, bei 350 km Stromlänge, ein Durchschnitts-Gefäll von 2 m auf 1 km. Bei *Batang* ist die Strömung bis zu den Uebergangsfähren sehr schwach, ebenso in den letzten 70 oder 80 km von der Umbiegungsstelle, und an dieser erweitert sich der Fluss see-artig, ehe er sich dem engen östlichen Durchbruch zuwendet. Es ist daher wahrscheinlich, dass in einzelnen Strecken Gefäll und Strömung erheblich grösser als das Mittel sind. Das Gleiche gilt von der Breite der Thäler. Der Umstand, dass die Verkehrswege nur streckenweise dem *Kin-sha-kiang* folgen und sich meist auf den minder bequemen Höhen in grösserer Entfernung halten, scheint darauf hin zu deuten, dass sie an manchen Stellen den Fluss wegen der Enge seines Thals nicht begleiten können. Wo Graf SZÉCHENYI's Weg den *Kin-sha-kiang* erreichte (in $27^{\circ} 30'$), ist bis zu der Krümmung (in 27°) das Thal 3 bis 4 km breit. Dass sich der *Lan-tsan-kiang* ähnlich verhält, geht aus COOPER's Schilderungen hervor.¹⁾ An seinem Weg hatte der Fluss in Strecken sanften Gefälles ein regelmässiges Bett von beinahe 100 *yards* Breite, während diese in der *Hoggs*-Schlucht auf 20 *yards* herabging. Senkrechte Felsen engen dort den Strom ein. Dann folgten wieder Weitungen. Von der Missions-Station *Tseku* abwärts fand der PRINZ VON ORLÉANS das Thal gangbar und in spärlich zerstreuten Dörfern bewohnt.²⁾

Die kleineren Zuflüsse müssen natürlich den Höhenunterschied zwischen ihrem Oberlauf und ihrer Mündung nach einem der tief eingesenkten Hauptströme in kürzerer Strecke überwinden und haben daher weit steileres Gefäll, besonders wo sie Querthäler durchströmen. Die Verkehrsstrassen können ihnen oft nur auf einzelne Strecken folgen.

Ausser den Flusslinien ist noch eine andere Linie bemerkenswerth. Es ist die nahezu von Nord nach Süd gerichtete Reihe alter ausgefüllter Seebecken, welche LOCZY von *Tshung-tien*, einem in 28° Breite östlich vom *Kin-sha-kiang* gelegenen Ort bis zu dem noch jetzt bestehenden grossen See von *Ta-li-fu* nachweisen konnte. Sie zieht über die Krümmung des *Kin-sha-kiang* fort und senkt sich von 3380 m bis 2240 m. Bis zu jener Krümmung liegt sie im Gebirge, südlich von ihr in buckelig-hügeligem Gelände. Die Linie ist nicht ganz gerade, sondern beschreibt den flachen Bogen, den wir am *Lan-tsan-kiang* nachwiesen, und scheint diesem vollkommen parallel zu sein. Es muss dahingestellt bleiben, ob sie ein altes Flussbett aus einer der letzten Erosionsperiode voran gegangenen Zeit bezeichnet. Es ist auch möglich, dass ihr eine solche

¹⁾ COOPER, a. a. O., S. 283, und das Titelbild.

²⁾ [S. ORLÉANS in *C. R. Soc. Géogr.* 1896, S. 45 ff.]